

HUMAN LIFE INTERNATIONAL

Special-REPORT Nr. 2

S w i t z e r l a n d

Beilage zu HLI-Report Nr. 12 / 2 / 1995

Die Bedeutung der NER aus der Sicht einer allgemeinen Hygiene

Prof. Dr. med. Josef Rötzer, A-Vöcklabruck

Referat, gehalten anlässlich der gemeinsamen Tagung der Vereinigung katholischer Aerzte der Schweiz VKAS und der Internationalen Aerztevereinigung für Natürliche Familienplanung IANFP in Sitten, 26.-28. Mai 1994

Natürliche Empfängnisregelung (NER) meint eine Empfängnisregelung durch Beachten der fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau. Die gewählte Bezeichnung "natürlich" verlangt eine Präzisierung. Damit ist vor allem nicht nur gemeint, dass diese Empfängnisregelung auf der Kenntnisnahme von natürlichen-biologischen

Vorgängen im Zyklus der Frau basiert, sondern es soll viel mehr betont werden, dass diese Art der Empfängnisregelung der Gesamtnatur des Menschen entspricht, eben vor allem seiner geistigen Natur angemessen ist, mit allen Anforderungen, die an die Geistbeschaffenheit des Menschen zu stellen sind. Einzuschliessen ist, dass der Fruchtbarkeitszyklus Teil der Person der Frau ist.

Der Mensch ist mehr als nur ein animalisches Wesen. Aus der Beschaffenheit seiner Geistigkeit ergeben sich geradezu ethische Imperative, die ihm auftragen, das Problem der Empfängnisregelung - gesehen im Kontext einer verantwortlichen Elternschaft - mit Hilfe der Natürlichen Empfängnisregelung zu bewältigen. Das liesse sich aus der Sicht einer medizinischen Anthropologie näher begründen, wie es bereits andernorts geschehen ist^{1 2}. Diese Begründungen leiten dann harmonisch über zu Begründungen einer biblischen Anthropologie, welche die Lehre von Humanae vitae am besten einsichtig zu machen imstande sind.

NER ist nicht Kontrazeption, sondern eine eheliche Lebensweise. Wenn Mann und Frau an den fruchtbaren Tagen keine körperliche Vereinigung haben, kann eine Schwangerschaft nicht eintreten. Das ist daher keine Verhütungsmassnahme.

Verhüten heisst, beim körperlichen Beisammensein eine Massnahme zu ergreifen (z.B. Barriere-methode) oder eine Vorsorge getroffen zu haben (z.B. Pille), damit das Eintreten einer Schwangerschaft aktiv "verhütet" wird. Bei der NER den Terminus "natürliche Verhütung" zu verwenden, ist allein schon sprachlich nicht richtig (bitte dies einmal in Ruhe zu analysieren!) und ist daher ein Widerspruch in sich.

Es sollen nun einige Punkte angeführt werden, inwieweit die NER für die allgemeine Ciesundheitspflege, einer allgemeinen Hygiene im ursprünglichen Sinne, nicht nur gesundheitlich sondern auch volkswirtschaftlich von eminenter Bedeutung ist.

0 Das moderne Wissen um die NER ermöglicht das bewusste Anstreben einer gewünschten Schwangerschaft. Dieses Wissen wird in der Sterilitätssprechstunde noch viel zu wenig eingesetzt. Es kommt immer wieder zu unnötigen Hormonbehandlungen.

0 Durch die sehr hohe bis absolute Verlässlichkeit der Natürlichen Empfängnisregelung ist ein Verzicht auf gesundheitsschädliche Kontrazeptiva und Nidationshemmer möglich.

Die Anleitungen zur Beobachtung des weiblichen Zyklus ermöglichen eine derart gute Bestimmung der einzelnen Zyklusphasen, dass jede Frau imstande ist, bei Vorliegen wichtiger Gründe das Eintreten einer Schwangerschaft zu vermeiden³. Die Anwendungsregeln sind derart genau gearbeitet, dass ein Ehepaar dann wählen kann, mit welcher Verlässlichkeit eine Schwangerschaft vermieden werden soll. Bei einer unbedingten ndika-

tion kann mit Hilfe der sogenannten symptothermalen Methode eine 100%ige Verlässlichkeit angeboten werden. Das vermag keine Methode der Kontrazeption, auch nicht die operative Sterilisation.

Bei Akzeptanz eines Pearl-Index von 0,2 (entspricht jenem der besten Pillenpräparate) können dem Ehepaar zusätzliche unfruchtbare Tage angeboten werden. Bei Ausnützung aller Möglichkeiten der sogenannten Feinbeobachtung und der Zervixpalpation kann ein Maximum an unfruchtbaren Tagen festgestellt werden (Pearl-Index 0,9). Daraus kann ersehen werden, dass man die Verlässlichkeit der NER nicht mit einer einzigen Zahl angeben kann, sondern nach den Erfordernissen und Wünschen des einzelnen Ehepaares fragen muss. Bei dieser hohen Verlässlichkeit der NER ist es unnötig die gesundheitlichen Risiken einzugehen, die z.B. mit der Einnahme der Pille und vor allem mit dem Einlegen eines IUD verbunden sind.

Über die weithin verschwiegene Schädlichkeit der Pille informiert sehr ausführlich EHMANN⁴ in "Probleme der Geburtenregelung". Beachtenswert ist eine Stellungnahme des Bundesgesundheitsamtes in Deutschland im Dt. Ärztbl. Jg. 90, Heft 1/2 vom 11. Januar 1993, unter dem Titel "Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II, Orale Kontrazeptiva" (steht für Interessenten zur Verfügung).

Vor kurzem ist eine Broschüre von RELLA 1994T erschienen: "Die Wirkungsweise oraler Kontrazeptiva und die Bedeutung ihres nidationshemmenden Effekts".

0 Abtreibungen mit all ihren bekannten organischen und psychosomatischen Schädigungen können vermieden werden.

Durch die oben geschilderte Zuverlässigkeit der NER vermindert sich darüber hinaus die Angst vor einer überraschenden Schwangerschaft, zumal die NER selbst zu einer Annahme der eigenen Fruchtbarkeit führt. Dadurch wird eine eventuelle - sehr seltene überraschende - Schwangerschaft nicht zu einer Konfliktschwangerschaft. Die Annahme eines jeden Kindes ist durch die vorgegebenen inneren Einstellung bei der NER kein Problem.

0 Die periodische Abstinenz erweist sich als eine Prophylaxe des Zervixkarzinoms.

Das scheint sowohl in den notwendigen Ruhepausen des körperlichen Einswerdens als auch in der üblichen ehelichen Treue jener Ehepaare, die NER leben, seine Ursache zu haben. Das deckt sich mit der bekannten Epidemiologie des Zervixkarzinoms. Der eigene Beratungsdienst kann auf eine mehr als 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Es liegen mehr als 200.000 Zyklen bei etwa 7000 Frauen vor. Darunter finden sich sind zahlreiche Frauen mit fortlaufenden Zyklusaufzeichnungen bis zur Menopause und einer persönlichen Kontaktnahme darüber hinaus. Es ist noch nie ein Zervixkarzinom zur Beobachtung gekommen, auch kein karzinom-verdächtiger Abstrichbefund.

0 Auffallend ist das Verschwinden eines bei vielen Frauen bestandenen Fluor vaginalis nach einiger Zeit von NER.

Im zum Selbstunterricht konzipierten Buch "Natürliche Empfängnisregelung"³ ist ein eigenes Kapitel "Welchen Einfluss kann die Bekleidung und die Art der Intimhygiene auf die Beobachtbarkeit des Zervixschleimes haben?" Die darin angeführten Hinweise und Ratschläge führen durchwegs dazu, dass Ausfluss nach einiger Zeit ohne irgendeine Therapie von selbst verschwindet. Die dadurch offenkundig gewordenen Zusammenhänge werden in der gynäkologischen und allgemeinärztlichen Sprechstunde noch viel zu wenig beachtet. Es finden sich auch keine Hinweise darauf in den einschlägigen Lehrbüchern.

0 Verhinderung von künstlich eingeleiteten Frühgeburten.

Bei Schwangerschaften, deren Konzeptionstermin spät im Zyklus lag, kommt es immer wieder zu künstlich eingeleiteten Frühgeburten mit allen nachteiligen Folgen vor allem für das Kind. Es scheint noch immer nicht Allgemeinwissen unter den Ärzten zu sein, auch nicht unter Gynäkologen, dass eine Konzeption auch erst nach dem 14. Tag des Zyklus und auch viel später eintreten kann. Es ist bedauerndswert, dass eventuell vorhandene Zyklusaufzeichnungen, die über den späten Konzeptionstermin Aufschluss geben könnten, von manchen Ärzten und Hebammen zurückgewiesen und dadurch nicht beachtet werden.

0 Korrekt geführte Aufzeichnungen bei NER können Hinweise auf ein beginnendes Endometriumkarzinom geben.

Auf Grund bestimmter behandlungsbedürftiger

Zwischenblutungen und Auftreten von bestimmten Zervixschleimphasen kann man Hinweise finden, welche Frau eventuell durch ein Endometriumkarzinom gefährdet ist. So lassen sich rechtzeitig entsprechende Massnahmen treffen.

0 Wegfall der "Behandlungsbedürftigkeit" einer Polymenorrhoe, wenn es sich um normale kurze biphasische Zyklen handelt.

0 Wegfall der "Behandlungsbedürftigkeit" einer Oligomenorrhoe, wenn dahinter lange biphasische Zyklen mit normaler Temperaturhochlage stehen. Bei Notwendigkeit können eine Reihe von Regulierungsmassnahmen versucht werden, ohne aber zunächst Hormone zu geben.

0 Zyklusgerechter Einsatz eines Gestagens als eine mögliche Regulierungsmassnahme, im Gegensatz zu den irreführenden Angaben der verschiedenen Beipacktexte.

0 Vermeidung der vielfach schweren Erkrankungen im Gefolge der millionenfach auftretenden sexuell übertragbaren Krankheiten.

In der englischsprachigen medizinischen Literatur spielt das Thema "reproductive health" eine sehr grosse Rolle. Dieser englische Terminus ist nicht einfach ins Deutsche zu übersetzen, sondern es ist eine Umschreibung dessen notwendig, was damit gemeint ist. Es handelt sich nicht nur um die Gesundheit jener Organe, die mit der Fortpflanzung zu tun haben, sondern auch um eine gesunde Weitergabe des Lebens. Hier steht die Medizin vor schwerwiegenden und nicht einfach nur technisch zu lösenden Problemen. Einen breiten Raum nehmen dabei die sexuell übertragbaren Krankheiten ein. Der englische Terminus "sexually transmitted disease" (STD) findet zunehmend Eingang auch in die deutschsprachige Literatur.

Ein einschlägiges amerikanisches Handbuch^{6 7}, das fortlaufend in verbesserten Neuauflagen erscheint, weist mit Nachdruck darauf hin, dass in Anbetracht der ständigen Zunahme sexuell übertragbarer Krankheiten mit all ihren negativen Folgen für die Fruchtbarkeit und für die allgemeine Gesundheit wirkungsvollere Massnahmen zur Vorbeugung und zur Kontrolle notwendig sind. Wir haben es derzeit mit mindestens 32 Erregern zu tun, die sexuell übertragen werden können. Wenn die ältere Generation unter uns, die vor 40 bis 50

Jahren ihr Medizinstudium absolvierten, die damalige Aufzählung der sexuell übertragbaren Krankheiten mit der nunmehrigen Zahl vergleicht, zeigt sich ein erschreckendes Bild. Wir hatten damals von vier derartigen Krankheiten gehört, und zwar Lues, Gonorrhoe, Ulcus malle und Lymphogranuloma inguinale. Die erschreckende Zunahme hängt u.a. mit einer Änderung des sexuellen Verhaltens, mit dem oftmaligen Partnerwechsel innerhalb einer zunehmenden Promiskuität und mit einer Virulenzsteigerung der in Frage kommenden Keime zusammen.

Auch zu diesem Problemkreis hat die Natürliche Empfängnisregelung positive Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Die NER beschränkt sich nicht auf eine reine Methode der Zyklusbeobachtung, sondern stellt sich auch den notwendigen Aufgaben der Motivation und der Erziehung zu verantwortlichem partnerschaftlichen Verhalten im Rahmen einer humanen Sexualität.

Eine Hinführung dazu erfolgt bereits in der Ehevorbereitung, so dass damit und in der dann gelebten NER überhaupt der Grund gelegt wird zu einem monogamen Verhalten in ehelicher Treue. Praktisch in allen medizinischen Arbeiten, die sich mit der Vorbeugung und dem Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten befassen, insbesondere mit der zunehmenden Verbreitung von AIDS, wird zumindest ein Hinweis oder eine zaghafte Bemerkung gebracht, dass z.B. "eine gegenseitig monogame Beziehung der beste Weg ist, die Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten (STDs) zu verhindern". Ich erinnere mich an einen vor Jahren erschienenen Artikel in "Newsweek", in dem als echter einziger Schutz vor der Weiterverbreitung von AIDS auf die - allerdings leider - "altmodische Form" ("oldfashioned form") der Monogamie in ehelicher Treue hingewiesen wird. Sofort wird dann aber immer wieder darauf hingewiesen, dass es utopisch wäre, eine derartige Verhaltensänderung in der Bevölkerung zu erreichen. Wie wäre es aber, wenn wenigstens eine kleine Bevölkerungsschicht mit gutem Beispiel voranginge? Dieses Beispiel versuchen jene Ehepaare zu geben, die NER in jenem Geiste zu leben versuchen, der einer wahrhaft humanen Sexualität entspricht. Damit steigt die Bedeutung der NER aus der Sicht einer allgemeinen Hygiene in einem weiteren Ausmass, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Literaturhinweise

1. Rötzer, J.: Menschenbild, Sexualität und Ehe. Grundriss einer evolutiven Anthropologie. Theologische Brennpunkte Band 21/22, Verlag Gerhard Raffke, Bergen-Enkheim bei Frankfurt/M. 1969.
2. Rötzer, J.: Die verantwortliche Weitergabe des Lebens in medizinisch-anthropologischer Sicht (nach einem Vortrag ergänzt und etwas erweitert mit Stand Februar 1992). Zu bestellen bei: Europäische Ärztekaktion, Postfach 1123, D-89001 Ulm.
3. Rötzer, J.: Natürliche Empfängnisregelung. 20.vollständig neubearbeitete Auflage 1990. Verlag Herder, Wien-Freiburg-Basel.
4. Ehmman, R.:Probleme der Geburtenregelung. (nach einem Vortrag 1990). Zu bestellen bei: Europäische Ärztekaktion, Postfach 1123, D-89001 Ulm.
5. Rella, W.: Die Wirkungsweise oraler Kontrazeptiva und die Bedeutung ihres nidationshem-menden Effekts. IMABE-Studie, Wien 1994. Zu bestellen bei: IMABE-Institut für medizinische Anthropologie und Bioethik, A-1030 Wien, Landstrasser Hauptstrasse 4/13. ISBN 3-900538-48-4.
6. Contraceptive Technology 1990-1992. Irvington Publishers, New York 1990. 15th Revised Edition. ISBN 0-8290-2420-4.
7. Contraceptive Technology. Irvington Publishers, New York 1994. 16th Revised Edition. ISBN 0-8290-3171-5.

 **Buchhinweis:**

Natürliche Empfängnisregelung

- Der partnerschaftliche Weg

Prof. Dr. med. Joseph Rötzer

128 Seiten

21. vollständig neubearbeitete Auflage 1994

Fr. 23.80

Herder-Verlag, Wien

Dr. med. Joseph Rötzer, in Wien geboren, selbst Familienvater, konnte als Arzt seit 1951 wissenschaftliche Unterlagen zur natürlichen Empfängnisregelung zusammentragen, die in dieser Fülle kaum sonstwo in der Welt vorliegen.

Als Experte auf diesem Gebiet wird Dr. Rötzer auf internationale Kongresse nach den USA, Kanada, Japan, Neuseeland und Australien gerufen, um Lehrkräfte zu schulen und über seine Forschungsergebnisse zu berichten. In der amerikanischen Presse wird er als eine der führenden Autoritäten der Welt auf dem Gebiet der natürlichen Empfängnisregelung vorgestellt.

Dieses Buch erklärt seine Methode der symptomthermalen Empfängnisregelung auf umfassende, leicht verständliche Weise alljenen Frauen, die eine Alternative zu herkömmlichen und gesundheitsbelastenden Verhütungsmethoden suchen.



Impressum

Herausgeber & Bestellung:
 HLI Switzerland
 Postfach
 CH- 6342 Baar 2
 Fax. 042 / 32 39 30

Redaktion:
 Martha-Gitta Amrein
 Andreas Rohrer
 Dr. med. Nikolaus Zwicky

Druck:
 Prisma Druck, Pfäffikon
Spenden:
 PC: 60 - 29 76 5 - 6

Abdruck unter Quellenangabe gestattet!

**Wollen Sie Mitglied werden bei HLI Switzerland?
 Folgende Bedingungen müssen dazu erfüllt werden:**

- Unterschreiben der Grundsatzklärung von HLI
- Bezahlung des Mitgliederbeitrages

Mitgliederbeiträge (inkl. HLI-Report):

Ehepaare, Organisationen Fr. 80.- /Jahr
 Einzelpersonen Fr. 50.- /Jahr
 Studenten, Lehrlinge Fr. 20.- /Jahr

Jahres-Abonnement: Fr. 20.- /Jahr

Talon ausfüllen und einsenden:

- Ich möchte Mitglied werden
- Ich abonniere den HLI-Report
- Senden Sie mir Probeexemplare

Name:

Adresse:

.....

einsenden an: HLI Switzerland, Postfach, 6342 Baar 2

